Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—6 Uhr Nachm.

Telegramme.

HTB. **Berlin**, 1. August. Beschluß der Sachverständigen-Commission. Vom 2. August c. ab werden „Kurst-Kiew-Eisenbahnactien" exclusive Superdividendenschein per 1891 an hiesiger Börse gehandelt und notirt.

WTB. **Rom**, 1. August. Die „Agenzia Stefani" meldet, die Zahlungsmittel für den am 1. Januar 1893 fälligen Coupon der 5proc. consolidirten Anleihe seien bereits vorgesehen.

W. **Petersburg**, 1. August. (Privat-Telegramm.) Das Verkehrs-Ministerium hat beschlossen, die Orenburger Bahn bereits am 1./13. Januar 1893 zu verstaatlichen, obgleich der Concessionstermin erst im Jahre 1897 abläuft.

Cautelen gegen unsolide Gründungen.

Veranlaßt durch die bekannten in den letzten Jahren wieder scharf hervorgetretenen Mißstände im Bank- und Börsenwesen, hat auch der 22. deutsche Juristentag, welcher vom 8. bis 10. September in Graz tagen wird, einige besonders wichtige Fragen des Bank- und Börsenwesens auf die Tagesordnung gesetzt. Die 13. Frage, welche zur Berathung kommen soll, lautet dahin: ob sich die durch die Actiennovelle vom 18. Juli 1884 geschaffenen Cautelen gegen unsolide Gründungen von Actiengesellschaften bewährt haben, oder ob sich eine andere Gestaltung derselben empfiehlt, eine höchst wichtige Materie, da es sich um weitere Schutzmaßregeln des Publicums gegen Uebervortheilung seitens der Gründerconsortien handelt. Es liegen hierzu bereits zwei ausführliche Gutachten von dem Director der rheinischen Hypothekenbank Dr. Hecht und Justizrath M. Levy zu Berlin vor, welche sehr werthvolles positives Material zur Beurtheilung der Verhältnisse erbringen und zu beachtenswerthen positiven Vorschlägen gelangen.

Was zunächst die Wirksamkeit der Novelle von 1884 betrifft, welch letztere auf eine bessere Erkennbarkeit der Gründungsvorgänge, größere Selbstständigkeit der Gesellschafter, größere Verantwortlichkeit der betreibenden Theile, überhaupt das Hervortreten der Gründer hinzuwirken sucht, so ist das Zustandekommen ganz unsolider Gründungen, wie sie in der ersten Periode massenhaft an das Tageslicht traten, durch die strengeren Vorschriften der Novelle im Großen und Ganzen inhibirt worden. Das große Publicum hat sich aber, trotzdem nunmehr die großen Gewinne der Gründerconsortien in Form eines hohen Aufgeldes, mit welchem die Actien an den Markt gebracht wurden, meist klar vor Augen liegen, und trotz der Erhöhung des Mindestbetrages einer Actie von 300 auf 1000 ℳ, zu größerer Vorsicht bei der Betheiligung an Actiengesellschaften kaum bestimmen lassen. Auch haben es die Gründer zum großen Theil immer noch verstanden, höchst beträchtliche Gewinne zu erzielen, ohne daß das Publicum, welches größtentheils die Prospecte gar nicht einmal zu lesen versteht, davon eine Ahnung hatte. Der erste Gutachter, welcher sich insbesondere das Studium der Beilagebogen zu von ihm für unsolide gehaltenen Gründungen hat angelegen sein lassen, äußert sich in dieser Beziehung dahin: „Es würde die ganze Darstellungskraft eines Sidering dazu gehören, um die Schleichwege zu schildern, die mit bewundernswerther Schlauheit um die Cautelen der Actiennovelle herumgeführt haben. Es hätte sich dann actenmäßig ergeben, daß enorme Zwischengewinne in Frage kommen." Der Proceß gegen die Gründer der Dathabrik Guben, wie auch der Proceß Volke, haben übrigens den meisten Kreisen Gelegenheit gegeben, in die Praktiken der Gründer und ihrer Helfer Einsicht zu erlangen. Es besteht also kein Zweifel, daß die Novelle in dieser Beziehung nicht viel geändert hat. Auch hat es an Darstellungen der einschlägigen Verhältnisse, sowie an Warnungen in der Presse keineswegs gefehlt.

Was nun die Vorschläge zur Revision der Actiengesetzgebung anlangt, so sind alle Kundigen darüber einig, daß eine einzige strengere Beaufsichtigung der Gründungsvorgänge durch staatliche Organe erfolglos und schädlich sein würde. Auch staatliche Revisoren würden außer Stande sein, in das Gebiet der Geheimverträge einzudringen, und ferner würden sich die staatlichen Organe mit einer Verantwortlichkeit belasten, welche zu tragen sie gar nicht im Stande sind, und das Ohium, welches jetzt Gründer und Jobber trifft, auf sich nehmen müssen bei jedem wenn auch nicht vorauszusehenden Mißlingen des gegründeten Unternehmens. Schon nach den bisherigen Erfahrungen haben die den Prospecten meist beigegebenen Tagen, auch die von gerichtlichen Sachverständigen, und die Revisionsberichte nur dazu gedient, das Publicum von der zu nöthigen eigenen Prüfung des Unternehmens, an dem sie sich betheiligen wollen, abzuhalten, während für die Beurtheilung der Bonität und Ertragsfähigkeit eines Unternehmens diese Tagen und Berichte äußerst geringen Werth haben. Selbstverständlich wird hiermit nicht der bona fides der betreffenden Revisoren zu Nahe getreten. Daß die intelligentesten und einflußreichsten Mitglieder einer Handelskammer oder des Handelsstandes zur regelmäßigen Uebernahme der Function der Revisoren sich bereit finden lassen, ist für Gründungscentren ausgeschlossen. Es hat sich vielmehr ein Kreis berufsmäßiger Revisoren ausgebildet, welche dies Geschäft, wie es nicht anders erwartet werden kann, gegen Entgelt ausüben und ihre Belohnung von keinem Anderen als dem Gründer selbst erhalten.

Da nun keine Aussicht ist, mit den Palliativmitteln viel auszurichten, so schlägt Levy sehr durchgreifende Bestimmungen vor, nämlich die Capitalassociation in Form der Actiengesellschaft in Zukunft auf Unternehmungen höchster Capitalkraft zu beschränken, und der Speculation in der Gründung von Actiengesellschaften zum Zwecke der Agiotage die Thür zu verschließen. Zu diesem Zwecke will er den Mindestbetrag des Grundcapitals einer Actiengesellschaft auf 5 Millionen Mark und den regelmäßigen Minimalbetrag der Actie auf 5000 ℳ festsetzen. Ferner will er zwischen der Eintragung der Actiengesellschaft in das Handelsregister und der Zulässigkeit der Einführung der Actien an der Börse eine obligatorische Sperrfrist von angemessener Dauer, 6 bis 9 Monate, eingeführt wissen. Gutachter macht darauf aufmerksam, daß die Nothwendigkeit einer solchen Beschränkung der solide Handelsstand selbst längst herausgefühlt habe, wie denn die Anordnung des Berliner Börsencommissariats, nach welcher der Handel mit Actien an der Berliner Fondsbörse nur unter der Bedingung zugelassen wird, daß das Actiencapital mindestens eine Million Mark beträgt, zu erklären sei. Daß diese Bestimmung aber noch nicht weit genug geht, sei im Schoeße der Sachverständigen-Commission der Berliner Börse bereits mehrfach hervorgehoben worden, und die Erhöhung der Minimalsumme auf 3 Millionen Mark angeregt worden. Was die Erhöhung des Mindestbetrages der Actie auf 5000 ℳ betrifft, so forderte schon der dem Bundesrath vom Reichskanzler am 7. September 1883 vorgelegte Entwurf zur Actiennovelle 5000 ℳ. Die schließliche Erhöhung auf nur 1000 ℳ war aber sicherlich zu gering, um den kleinen Mann, welcher besser thäte, seine Ersparnisse bei der Sparcasse anzulegen, von der Theilnahme an Unternehmungen, von denen er keine blasse Ahnung hat, abzuhalten. Die Rücksicht, welche auf die Frage, wieviel sie in der Sparcasse habe, antwortet, sie möchte gar nicht daran, ihr Geld in die Sparcasse zu tragen, sie speculirte in Papierkohlen, die keineswegs so selten. Die Erhöhung der Actie auf das Minimum 5000 ℳ wird nicht blos das kleine Publicum dem Börsenterrorismus fern halten, sondern auch den größeren Capitalisten, welcher jetzt ein paar Hundert Thaler an offenkundig unsolide Unternehmungen wagt, etwas vorsichtiger machen. Wo bei kleineren Unternehmungen eine Capitalsverringerung nöthig wird, bietet übrigens neben den älteren Formen der offenen Handelsgesellschaft und der Commanditgesellschaft die neugeschaffene Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht ausreichende Associationsformen.

Was den zweiten Vorschlag anlangt, der, wie Verfasser selbst ansicht, übrigens zuerst vom Reichsgerichtsrath O. Bär gemacht wurde, so betrifft derselbe den Fall der Simultangründung, wo die Gründer sämmtliche Actien übernehmen, womit die Gesellschaft als errichtet gilt. Bei den kleineren Gründungen wird fast nur diese Form, nicht die Successivgründung, wo die Actien von vornherein zur Zeichnung aufgelegt werden, gewählt. Die Calculation des Gutachters, daß der Speculation der Lebensnerv zerschnitten würde, wenn sie an der thatsächlichen Ausnützung der Conjunctur verhindert werden könnte, und daß dieser Erfolg erreichbar erscheine, wenn eine angemessene Frist zwischen der Eintragung der Actiengesellschaft und der Einführung der Actie an der Börse festgesetzt wird, ist ganz plausibel. Selbst vermittelst öffentlicher Ankündigungen und Anpreisungen des Unternehmens wird es dann dem Gründer schwer fallen, Abnehmer zu finden, weil dabei derjenige nicht unbeträchtliche Theil des Publicums, der bei der herrschenden Strömung selbst nur auf einen baldigen Coursgewinn speculirt, von dem Kreise der Abnehmer ausgeschlossen ist.

Uns scheinen die Erfahrungen von 1884 vollständig ausreichend zu sein, um eine Reform der Actiengesetzgebung in der hier eingeschlagenen Richtung ins Leben treten zu lassen. Vielleicht wäre auch schon die Einschränkung der leichten Uebertragbarkeit der Actie, also das Verbot der Ausstellung von Inhaber-Actien zu Gunsten der Namensactien, für gewisse Gebiete ins Auge zu fassen. (Post.)

Vermischtes.

Leipzig, 1. August.

† Seitens der königlich schwedischen General-Zolldirection werden hinsichtlich der Behandlung zollpflichtiger Güter, welche in den mit der Dampffähre von Helsingör nach Helsingborg beförderten Eisenbahnwagen in Schweden eingeführt werden, von jetzt ab nachstehende Erleichterung gewährt:

1) Die Besichtigung und Zollbehandlung von Reisegut, das mit der Dampffähre nach Helsingborg gelangt und zu directer Weiterbeförderung mit der Eisenbahn nach solchen schwedischen Plätzen bestimmt ist, an denen sich Zollkammern mit Verzollungsberechtigung befinden, darf, ohne daß jedes einzelne Gepäckstück in Helsingborg gewogen und plombirt wird, unter Beobachtung gewisser Controlvorschriften bis zu der Ankunft am Bestimmungsorte aufgeschoben werden.

2) Unbeschadet der allgemein geltenden Bestimmungen können andere Güter, die mit der Dampffähre oder mit den Dampfbooten der dänischen Staatseisenbahnen von Helsingör in Helsingborg ankommen, um mit der Eisenbahn weiter befördert zu werden — wenn der Absender nicht ausdrücklich etwas anderes bestimmt hat — von der Verwaltung der Schoonen-Holland-Eisenbahn bei der Zollkammer in Helsingborg zu unmittelbarer Transitversendung angemeldet werden, sofern der Bestimmungsort Transitniederlagerecht genießt, sowie zu unmittelbarer Verzollung, sofern die Güter nach Orten ohne Zollkammern bestimmt sind.

3) Frachtgüter in ganzen Wagenladungen und von einer Beschaffenheit, die ihre Lagerung auf Transitlager nach §. 101 Absatz 3 der schwedischen Zollverordnung nicht behindert, dürfen, wenn sie mit der Dampffähre in Helsingborg ankommen, um ohne Umladung durch unmittelbare Transitversendung mit der Eisenbahn nach schwedischen Plätzen mit Transitlagerrecht weiter befördert zu werden, in der Frachtliste der Dampffähre als ein Frachtstück aufgeführt und als ein Frachtstück bei der Zollverwaltung in Helsingborg in gewöhnlicher Weise angemeldet und von dieser nach dem Bestimmungsorte weitergesandt werden, um erst dort verzollt zu werden. Alle in einem Wagen verladenen Güter müssen jedoch, sofern sie nicht verpackt sind, für einen Empfänger bestimmt sein.

Die vorstehend erwähnten Bestimmungen sind nur bis auf Weiteres giltig und bei der Anwendung derselben sollen die in Bezug auf die Einfuhr von Thieren und anderen Waaren zur Verhütung der Einschleppung ansteckender Hauthierkrankheiten in Schweden erlassenen Vorschriften beachtet werden.

*— Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz. Sparverkehr im Monat Juli: 1843 Einzahlungen 125 327,30 ℳ; 1800 Rückzahlungen 133 173,31 ℳ; 236 neue Bücher wurden ausgegeben und 199 Bücher sind erloschen. Verzinsung der Einlagen mit 3 Proc.

† **Plauen**, 1. August. Ein Herr Hannemann hat in den Fabrikräumen von Moritz Wagner am Rimmelberg hier eine mechanische Weberei für Gardinen- und Tapisseriestoffe errichtet, in der namentlich Neuheiten in Fantasie- und Tapisseriestoffen hergestellt werden sollen. — Seit 1874 ist die Einwohnerzahl Plauens um das doppelte gewachsen, auch die Mehrzahl der Berufs- und Gewerbetreibenden hat sich in dieser Zeit durchschnittlich verdoppelt, unverhältnißmäßig gestiegen ist aber die Zahl der Aerzte (von 8 auf 23), der kaufmännischen Agenten (von 28 auf 83), der Bäcker (von 46 auf 110), der Barbiere und Friseure (von 16 auf 40), der Conditoreien (von 4 auf 14), der Manufactur-, Mode- und Schnittwarenhandlungen (von 20 auf 114).

HTB. Actien-Gesellschaft Schloßbrauerei Schöneberg. Der im Monat Juli d. J. erzielte Bierabsatz beziffert sich auf 12 377 hl gegen 11 436 hl, mithin ein Plus von 941 hl als im Vorjahr. Der Gesammtabsatz für die Zeit vom 1. October bis Ende Juli stellt sich auf 102 531 hl gegen 86 963 hl, mithin ein Plus von 15 568 hl gegen dieselbe Zeit im Vorjahr.

HTB. Der Betriebsüberschuß des Gelsenkirchener Bergwerks betrug im Juni 372 369 ℳ gegen 584 831 ℳ im Juni 1891 und gegen 373 799 ℳ im Mai 1892.

n. Die Getreideschiffe, die uns die Körner der fremden Länder bringen, brauchen nach den deutschen Nordseehäfen ꝛc. folgende Zeit im Durchschnitt: Die Nowoschen Dampfer 22 Tage; die aus dem Schwarzen Meere 20; die Sulinadampfer 19; die Maltadampfer 13, Segelschiffe 36; die Alexandradampfer 17; die Segelschiffe aus Marokko 27; die Donaudampfer aus den östlichen atlantischen Häfen 14—15, Segelschiffe 31, Chilisegler 102—105 Tage; Bombaydampfer 31; Kalkuttadampfer 37—38, Segelschiffe 122; San Francisco- und Oregon-Segelschiffe 130—132; Buenos-Ayres-Segler 80—82, Dampfer 36 und die australischen Segelschiffe 96—98 Tage.

♂ Die Einfuhr polnischer Gänse, welche seit Jahren in stets wachsendem Umfange im Herbst stattfindet, hat bereits begonnen. Die Gänse gehen in großen Transporten vorzugsweise in die Umgegend von Berlin, aber auch nach Dresden. Das Geschäft muß ein lohnendes sein, da der Preis für eine Gans beim Einkauf in Polen 1,80 ℳ bis 2,10 ℳ beträgt und 3—3,50 ℳ der Verkaufspreis ist.

♂ Die Erklärung, daß die den zollfreien Grenzverkehr betreffende Entscheidung III. Strafsenats des Reichsgerichts vom 31. März die Verfügungen des Finanzministers nicht berühre, somit für die schlesischen Grenzgebiete ohne Wirkung sei, ist seitens der Provinzial-Steuerdirection zu Breslau nunmehr auch amtlich in aller Form publicirt. Inzwischen ist aber bereits von einem schlesischen Gerichte eine Frau, welche von ihren Kindern täglich zweimal Milchfabrikate aus Böhmen hat holen lassen, freigesprochen. Der Amtsanwalt selbst hat die Freisprechung auf Grund der Reichsgerichtsentscheidung beantragt und der Gerichtshof dieselbe damit begründet, daß eine Beschränkung der den Grenzbewohnern gewährten Vergünstigung nur durch den Bundesrath erfolgen könne und die Verfügung der Provinzial-Steuerdirection deshalb ungiltig sei.

Landwirthschaftliches.

r. **Riesa**, 1. August. Wie man in anderen Bezirken sich über das Auftreten der Maul- und Klauenseuche dieses Jahrhundert, so auch hier. Kaum ist in einem Gehöfte die Seuche erloschen, so ist sie in einigen anderen bereits von Neuem ausgebrochen. Nach den amtlichen Bekanntmachungen ist die Maul- und Klauenseuche jetzt unter den Viehbeständen der Rittergutsbesitzerin Roßberg und des Wirthschaftsbesitzers Beyer in Zschainitz, des Gutsbesitzers Bäger in Merzendorf, und die Klauenseuche unter der gegenwärtig im Rittergute Naundörfchen untergebrachten Schafheerde des Viehhändlers Gäbler in Glaubitz und des Fleischermeisters Rentzsch in Röcknitz ausgebrochen. Alle diese Orte gehören zur Amtshauptmannschaft Großenhain, in welcher auch Riesa liegt. Ferner ist die Maul- und Klauenseuche unter den Rindviehbeständen des Wirthschaftsbesitzers Thiele in Kleinpelsen und des Gutsbesitzers Dähnitz in Granschütz, beide Orte gehören zur Amtshauptmannschaft Oschatz, ausgebrochen.

-k- **Lützen**, 1. August. (Monatsbericht.) Die Getreide-Ernte ist in hiesiger Gegend seit voriger Woche in vollem Gange und liefert in Bezug auf Roggen und Weizen im Allgemeinen einen recht guten Ertrag; dennoch giebt es auch größere Oekonomen, die mit dem Ergebniß nicht zufrieden sind. Auch die Gerste ist in den Fluren mancher Ortschaften ausgezeichnet, in andern dagegen in der Körnerbildung zurückgeblieben. Der Hafer hat in Folge anhaltender großer Trockenheit sehr gelitten und wird bei dem schon seit Wochen herrschenden Futtermangel zum Theil bereits abgemähen und verfüttert, da der Klee meist vertrocknet ist. Gestern hatten wir hier nach längerer Zeit den ersten durchdringenden Regen, der namentlich für das Gedeihen der späten Kartoffeln, der Zucker- und Futterrüben und des Fenchels sehr nöthig war und dringend erwartet wurde.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Richard Albert Meyer, Schießhausbesitzer in Schmiedeberg, eingetragene, in Leipzig-Kleinzschocher, Plagwitzer Straße Nr. 10 gelegene Hausgrundstück, geschätzt auf 65 500 ℳ, soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle, Zimmer 206, zwangsweise versteigert werden und ist der 9. August 1892, Vormittags 11 Uhr, Versteigerungstermin.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Mailand, 31. Juli. Das Manufacturgroßhaus Luigi Manzoni in Padua ist fallit; die Passiven sollen 1 Million betragen. (Frkf. Ztg.)

Verloosungen.

WTB. **Augsburg**, 1. August. Bei der heutigen Serienziehung der Augsburger 7-fl.-Loose wurden folgende Serien gezogen: 54 276 475 692 801 1388 1584 1642 1906 2132.

Einnahme-Ausweise.

HTB. Italienische Meridional-Eisenbahn-Gesellschaft. 20. Decade. Im Hauptnetz wurden vereinnahmt 2 680 744,78 Lire, seit 1. Januar 49 759 574,55 Lire. Im Ergänzungsnetz 196 826,78 Lire, seit 1. Januar 3 145 547,74 Lire, mithin weist das Hauptnetz bis jetzt ein Minus von 934 660,72 Lire, das Ergänzungsnetz ein Minus von 87 691,06 Lire auf.

HTB. Königlich serbische Staats-Eisenbahnen. Vom 1. Januar bis 10. Juli 1892 2 454 699,57 Frcs. (+ 43 234 Frcs.).

*— Betriebsergebnisse der Leipziger Pferdeeisenbahn in der Woche vom 25. bis 31. Juli: 378 290 Personen, 38 863,95 ℳ, mehr: 10 821 Personen, 1102,45 ℳ — Mehr seit 1. Juli: 81 446 Personen, 9145,65 ℳ

*— „Lette", deutsche Elbschifffahrts-Gesellschaft. Im Monat Juli betrugen die Einnahmen an Schlepplohn 216 771,47 Mark, an Frachten 196 120,30 ℳ

*— The Tramways Company of Germany Limited vereinnahmte in der letzten Woche in Dresden 41 201,65 ℳ, in Hannover 19 759,55 ℳ, zusammen 60 961,20 ℳ Seit 1. Januar betragen die Betriebseinnahmen in Dresden 1 227 960,90 ℳ gegen 1 194 812,65 ℳ, in Hannover 477 683,95 ℳ gegen 435 937,50 ℳ, zusammen 1 705 634,85 ℳ gegen 1 630 250,15 ℳ im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

L. Hallesche Straßenbahn, Actiengesellschaft. Die Einnahmen im Juli betrugen 23 119 ℳ (gegen Juli 1891 + 354 ℳ). Vom 1. Januar bis Ende Juli betrugen die Einnahmen 128 969 ℳ (gegen 1891 + 1057 ℳ).

Leipziger Börse am 1. August.

Die Börse hatte auch heute keine Veranlassung, aus der seither schon bekundeten Reserve herauszutreten. Ueber waren dazu die vorliegenden Kaufordres angethan, die sich meist nur in mäßigen Grenzen bewegten, noch konnte ein Antrieb zur Entfaltung einer lebhafteren Geschäftsgebahrung in den heutigen Berliner Meldungen gefunden werden, obgleich solche eine feste Grundstimmung nicht erkennen ließen. Das Gesammtresultat des Tages war somit wiederum ein wenig befriedigendes und die Entwickelung des Verkehres arm an hervorstechenden Einzelheiten. Lebhaftere Kauflust zeigte sich eigentlich nur für Mansfelder Kuxe, die sich in Folge dessen auf 465 schwangen, ohne daß, unseres Wissens, Umsätze von Bedeutung darin zur Perfection gelangten; in regem Handel standen ferner neue Prag-Duxer Prioritäten, die 98¼ Geld notirten.

Von deutschen Fonds nahmen am Umsatze Theil 3½proc. Reichsanleihe; 3proc. und 4proc. lagen fest und besserten sich letztere 0,10; ferner wurden gehandelt 4proc. Consols, die sich 0,15 hoben, Sächsische Rente, 3½proc. Sachsen (— 0,10), 4proc. Sachsen (+ 0,20), Leipziger 3½- und 4proc. Stadtanleihe (+ 0,10), Gothaer III. (— 0,10), sowie Hallesche Stadtanleihe. Scharf gesucht waren 3½proc. Pfandbriefe der Credit-Anstalt (+ 0,25) und 4proc. dergleichen, wie sich auch für Apolbaer Anleihe (+ 0,15), 3½proc. landwirthschaftliche Pfand- und Creditbriefe (+ 0,20), Centralbodencredit (— 0,20) und 3½proc. Communalbank (+ 0,25) Frage kund gab. 3½proc. Landesculturrenten fehlten.

Bahnenactien gingen in Elbethalbahn (+ 0,45), die noch gefragt blieben, ferner in Böhmischer Nordbahn (+ 0,50) um; gesucht waren Altenburg-Zeitzer Stamm-Prioritäten (+ 0,40), Buschtiehrader B (+ 0,50), Mainzer (+ 0,50), Localbahnen (— 0,40), Franzosen (+ 0,50), Lombarden (+ 0,50) und Prag-Duxer. Aussig-Teplitzer Actien waren billiger erhältlich.

Banken hatten einiges Geschäft in Leipziger Credit und Credit- und Sparbank. Für Disconto wurde 0,75 mehr geboten, für Berliner Handel alter Cours; Dresdner Bank war offerirt, Chemnitzer Bankverein schwächte sich ab.

Für Industriewerthe zeigte sich nur wenig Interesse. Fest lagen Bochumer, Dortmunder und Laura, während sich Hibernia etwas billiger stellten. In Frage kamen Delitzscher, Glauziger, Kölsdorfer (— 0,45), diese gingen auch um, ebenso wie Thüringer Gasactien, die sich 0,40 hoben. Lloyd schlossen 1 Proc. höher Geld. Bergschlößchenactien offerirt. Zeitzer behaupteten sich, während Döbritzer 1 Proc. nachgaben. Für Fortschritt Prioritäts-Actien wurden 5 ℳ mehr, für Erzgebirgische 10 ℳ mehr geboten.

In einigen Handel kamen von Eisenbahn-Anleihen Aussig-Teplitzer, Böhmische Nordbahn, beide Buschtiehrader, 4proc. Galizier und Prag-Duxer.

Von ausländischen Fonds gingen Ungarn um, die ebenso wie österreichische Goldrente fest lagen.

Wechsel ruhig und bis auf kurzes London und langes Paris, die 1 resp. 10 einbüßten, in den Notirungen unverändert. Gehandelt wurden Belgien, Paris, London und Wien.

Von den Sorten stiegen Rubelnoten 1 ℳ

Börsen- und Handelsberichte.

* **Hamburg**, 1. August. 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Poimann, Ziegler & Co. August 62½, September 60½, October 60,00, November 58,75, December 58,25, Januar 58,00, Februar 60,00, März 60,50, April 61,00, Mai 61,50, Juni 61,75, Juli 61,25. Ruhig.

* **Havre**, 1. August, 12 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Poimann, Ziegler & Co. in Hamburg. September 86,00, December 84,50, März 83,00. Kaum behauptet.

Magdeburg, 1. August. Zucker. I. Preise für greifbare Waare. A. Rohzucker. Verbrauchszucker. Rendrafinade I. 26,00 ℳ, Brodrafinade II. 27,75 ℳ, Gemahlene Raffinade 28,00—28,50 ℳ, Gemahlene Melis I. 26,50 ℳ, Krystallzucker I. 27,25 ℳ, Würfelzucker II. 29,00 ℳ Tendenz: Fest. B. Ohne Verbrauchssteuer. Kornzucker Rendement 88proc. 12,40—12,60 ℳ, do. 92proc. 13,70—13,90 ℳ, Nachprodukte Rendement 75proc. einschließlich 12,75—14,20 ℳ. Tendenz: Fest. II. Terminpreise abzüglich Sternvergütung. A. Hamburger I. Produkt Basis 88 Proc. a. Frei auf Bahn der Magdeburg. Notirungen: a. frei an Bord Hamburg. August 12,35—12,30 bez., 12,30 ℳ Br., 12,27½ ℳ G., September 12,02½—12,00 ℳ bez., 12,05 ℳ Br., 12,00 ℳ G., October 12,20—12,15 ℳ bez., 12,25 ℳ Br., 12,15 ℳ G., October-December 12,70 ℳ bez., 12,75 ℳ Br., 12,70 ℳ G., November-December 12,62½—12,60 ℳ bez., 12,70 ℳ Br., 12,60 ℳ G., Januar-März 12,80 bis 12,77½ ℳ bez., 12,85 ℳ Br., 12,80 ℳ G., Februar 12,90 ℳ bez. Tendenz: Anfangs schwach, Schluß stetig.

*— Liquidationspreise am 1. August, Mittags 11½ Uhr.

	Rohzucker frei auf Bahn Magdeburg.	Rohzucker frei an Bord Hamburg.	Krystallzucker Zucker frei an Bord Hamburg.
August	12,37½ ℳ	12,[illegible] ℳ	—
September	12,25 „	12,00 „	—
October	12,30 „	12,00 „	—
November	12,37½ „	12,07½ „	—
December	12,37½ „	12,07½ „	—
Januar 1893	12,67½ „	12,37½ „	—
Februar „	12,90½ „	12,62½ „	—
März „	13,02½ „	12,77½ „	—

WTB. **Hamburg**, 1. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker. I. Product Basis 88 Proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 12,37½, per September 12,05, per October 12,30, per December 12,77½. Ruhig.

-k- **Lützen**, 1. August. Fenchel. (Original-Wochenbericht.) In dieser Berichtswoche herrschte hier im Fenchelgeschäft eine fast vollständige Stille, Angebot und Nachfrage sehr schwach. Der Preis blieb der vorwöchentliche (23—24 ℳ per Centner Strohfenchel und 27—28 ℳ für Kammfenchel).

Bremen, 1. August. (Telegramm.) Petroleum 5,85 Br. Fest aber ruhig.

W. **Zarizyn**, 1. August. (Privat-Telegramm.) Die Haussetendenz auf dem Naphthamarkte tritt immer stärker hervor, da das Angebot ein äußerst geringes ist und sich die Kauflust von Tag zu Tag steigert. Preise haben wiederum einen merklichen Aufschlag erfahren. Loco 60 Kopeken pro Pud mit Accise. Termine sind vollständig geschäftslos, da es an Verkäufern fehlt. Die Bestände auf sämmtlichen Naphthaplätzen haben sich reducirt.

London, 1. August. Bankfeiertags wegen keine Metallbörse.

London, 1. August. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 22. bis 29. Juli: Engl. Weizen 1723, fremder 38 469, engl. Gerste 171, fremde 156, engl. Malzgerste 10 906, engl. Hafer 471, fremder 62 878 Qrtr., engl. Mehl 18 635, fremdes 23 620 Sack, 440 Fass.

Telegraphische Coursberichte.

Berliner Productenbörse, 1. August. Nachbörse. Weizen per August 170,75. Roggen per August 164,25.

Berlin, 1. August. Wechselnotirungen.

Amsterdam kurz	—	Paris lang	80,85
do. lang	168,20	Wien kurz	170,60
Brüssel kurz	—	do. lang	169,80
do. lang	80,90	Petersburg kurz	204,—
London kurz	—	do. lang	203,—
do. lang	—	Warschau kurz	204,25
Paris kurz	—	Italien	—

Dresden, 1. August. Sächsische Staatspapiere etc.

3% Rente à 500 Mk.	3	88,40	Actien d. L.-Dz.-Zitt. Eisenbahn à 200 Thlr.	3½	99,40
do. à 1000 „	3	88,40	Actien à 25 Thlr.	4	102,50
do. à 100 „	3	88,40	K. S. Landrenten-Briefe à 1000, 500 u. 200 Thlr.	3½	97,50
do. à 100 „	3	88,60	Landescult.-Rentensch.	4	103,—
von 1855 à 100 Thlr.	3	94,—	Landwirthsch. Pfand- u. Creditbriefe	3½	95,50
von 1847 à 100 Thlr.	4	—	Landwirthsch. Pfandbr.	4	102,—
v. 1862—1869 à 500 Thlr.	3½	99,90	do. Creditbr.	4	102,—
v. 1862—1869 à 100 Thlr.	3½	99,90	Rthl. Rittersch. Credit-Ver. Pfandbr.	3½	98,50
von 1869 à 500 Thlr.	3½	99,90	Rthl. Rittersch. Credit-Ver. Pfandbriefe	4	—
von 1869 à 100 Thlr.	3½	99,90	Sächs.-Böhm. Dampfschiff.		304,—
von 1870 à 100 Thlr.	4	—	Chemnitzer Papierfabrik		101,—
v. 1867 à 500 Thlr. abgest.	3½	99,90	Dresdner Papierfabrik		110,—
v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	3½	99,90	Hainsberger Masch.-Papierf.		56,—
Leipzig-Dresd. Pr. v. 1869	4	102,25	Niederschlesischer Holzstoff		—
Actien der Sächs.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 Thlr.	4	111,75	Pongier Patent-Papierfabrik		97,75
Bank- u. Credit-Actien.			Sebnitzer Papierfabrik		71,—
Allg. D. Credit-Anst. Leipzig		—	Thodesche Papierfabrik		—
Chemnitzer Bankverein		102,—	Ver. Bautzner Papierfabrik		123,50
Dresdner Credit-Anstalt		—	Weissenborner Papierfabrik		—
Dresdner Bank		—	Chemn. Werkzg.-Masch.-F. (Zimpermann)		105,50
Gerner Bank		—	do. Werkz.-M.-F. Vulkan		47,—
do. Handels- u. Creditb.		—	Dampf- u. Sp.-Masch.-F. Wiede		37,25
Leipziger Bank		—	D. Wkzg.-M.-F. (Vorzugsact.)		—
Oberlausitzer Bank		—	Germania (vorm. Schwalbe)		110,—
Sächsische Bank		117,50	Grossenhain. Webst.-u. M.-F.		—
Sächs. Bankgesellschaft		—	Lauchhammer		—
Eisenbahn-Priorität.			do. convertirte		112,—
Aussig-Teplitz 4%		102,—	Leonhardt M.-F. (Petzold)		—
Böhm. Nordbahn 4% Gold		100,70	Maschin.-Bau-Anst. Golzern		—
Buschtiehrader I.—III. Em.		90,30	Meissen. Kiesg. u. M.-B.-A.		87,50
do. 4½% Gold		—	Nähm.-Fab. Seidel & Naum.		218,—
Dux-Bodenbacher		—	Sächs. Gussstahl z. Döhlen		146,50
do. do. 1871		91,—	do. Masch.-Fab. (Hartm.)		130,—
do. do. 1874 Gold		—	do. Stickmasch. (Kappel)		—
Galiz. Carl-Ludwigb. 4½%		—	do. Webst.-Fabr. (Schoch)		147,50
Kaschau-Oderberg		—	Werkz.-M.-Fab. Union (Dietzl)		—
Kronprinz-Rudolfbahn		—	Zitt. Masch. (Riesseler & Co.)		—
do. Salzkammerg. 4% Gold		—	Zwick. M.-F. (Brodt & Stichler)		—
Lemberger, steuerfrei		—	Hütten. Tribl u. Kette (Mürbitz)		25,—
do. steuerpflichtig		—	Chemnitzer Actienspinnerei		132,—
Mährische Grenzbahn		—	Chemn. Act.-Farb. (Kornar)		61,—
do. Schles. Centralb.		—	Gerner J.-Sp. u. W. Pr.-A. Lit. A		—
Oesterr. Nordwestbahn		—	do. do. B		—
do. do. Lit. F		80,—	Deutsche Thonr. u. Cham.-F.		—
Pilsen-Prisen 4%		—	Dresdner Lederf. (Riesling)		40,—
Prag-Dux 4% Gold		—	do. Malzfbr. v. Paul König		60,—
do. 5% Gold		—	do. Nähm.-Zwirnfabrik		—
Industrie-Actien.			do. Presch.-, Kornspr.-F.		208,50
Bautzen. Brauerei u. Malzerei		—	Hotel Bellevue		127,—
Bayerisches Brauhaus		80,—	Hotel-G. Münch. (6 Jahrgen.)		—
do. Stamm-Prior.		—	Leder-Mil.-Effect.-F. (Thiele)		—
Braunschweig. Nat.-Brauerei		202,—	Leipz. M.-A.-G. (A. Uhlmann)		—
Braunschw. Br. Streitberg		—	Mech. Weberei-Fbr. Mittweida		—
Brunner Brauerei		68,50	Meiner. Ofen- u. Chem.-Fabr.		185,—
Kette Culmbacher Exportbr.		—	Oberlausz. Jute-Spinnerei		—
Culmbacher „Hell"		137,—	Pirnaer Malzfabrik		—
Feldschlößchen-Brauerei		450,—	Sächs.